

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-336895](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336895)

alk

OZB 833, 1913

Kalender der Israeliten für das Jahr 5673/5674.

5673			
Januar	9.	Schebat	1.
Februar	8.	Adar	1.
	21.		14. Klein-Purim
März	10.	Beadar	1.
	20.		11. Fasten-Esther
	23.		14. Purim
	24.		15. Schuschchan-Purim
April	8.	Nisan	1.
	22.		15. Passahianfang *
	23.		16. Zweites Fest *
	28.		21. Siebentes Fest *
	29.		22. Achtes Fest *
Mai	8.	Sjar	1.
	25.		18. Lag-Beomer
Juni	6.	Sivan	1.
	11.		6. Wochenfest *
	12.		7. Zweites Fest *
Juli	6.	Tammuz	1.
	22.		17. Fasten, Tempeleroberung
August	4.	Ab	1.
	12.		9. Fasten, Tempelverbrennung
September	3.	Elul	1.
5674			
Oktober	2.	Tischni	1. Neujahrsfest *
	3.		2. Zweites Fest *
	5.		4. Fasten-Gedaliah
	11.		10. Versöhnungsfest *
	16.		15. Laubbüttenfest *
	17.		16. Zweites Fest *
	22.		21. Palmfest
	23.		22. Laubbüttenende *
	24.		23. Geseßesfreude *
November	1.	Marcheschwan	1.
	30.	Kislev	1.
Dezember	24.		25. Tempelweihe
	30.	Tebeth	1.

Die mit * bezeichneten Festtage werden streng gefeiert.

Die vier Jahreszeiten.

Der Frühling beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widder den 21. März, 6 Uhr vormittags. Frühlings Tag- und Nachtgleiche.
 Der Sommer beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses den 22. Juni, 2 Uhr morgens. Sommerjohanniswendung; längster Tag, kürzeste Nacht.
 Der Herbst beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage den 23. September, 5 Uhr nachmittags. Herbstes Tag- und Nachtgleiche.
 Der Winter beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks den 22. Dezember, 12 Uhr mittags. Winterjohanniswendung; kürzester Tag, längste Nacht.

Wie die Feste fallen von 1914 bis 1925.

Jahr	Aschermittw.	Ostern	Himmelfahrt	Pfingsten
1914	25. Februar	12. April	21. Mai	31. Mai
1915	17.	4.	13.	23.
1916	8. März	23.	1. Juni	11. Juni
1917	21. Februar	8.	17. Mai	27. Mai
1918	13.	31. März	9.	19.
1919	5. März	20. April	29.	8. Juni
1920	18. Februar	4.	13.	23. Mai
1921	9.	27. März	5.	15.
1922	1. März	16. April	25.	4. Juni
1923	14. Februar	1.	10.	20. Mai
1924	5. März	20.	29.	8. Juni
1925	25. Februar	12.	21.	31. Mai

Allgemeine bürgerliche Feiertage.

Allgemeine bürgerliche Feiertage, an denen Rechts- und gerichtliche Geschäfte stille stehen, sind außer den Sonntagen folgende: Neujahr, Karfreitag, Ostermontag,

Christi Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Fronleichnamstag, Peter und Paul, Maria Himmelfahrtstag, Weihnachten.

Vom Internationalen Arbeiterkongress in Paris ist im Jahre 1889 beschlossen worden, den 1. Mai zu feiern und zwar durch Demonstrationen für die Erreichung des achtstündigen Normalarbeitstages und des allgemeinen Weltfriedens.

Das Jahr 1913 ist

seit Beginn unserer Zeitrechnung	das 1913
Erkaffung der Welt nach der Zeitrechnung der griechisch-katholischen Kirche	7421
Erkaffung der Welt nach jüd. Zeitrechnung	5674
Entstehung der Erde nach Berechnungen der Naturforscher ungefähr das	4,000,000,000
Erbauung der Pyramiden	das 3240
der Hermannschlacht im Teutoburger Walde	2001
Einführung des julianischen Kalenders	1958
der Zerstörung Jerusalems	1843
der Zeitrechnung der Mohammedaner	1330
Erfindung des Geschüzes und Pulvers	533
Erfindung der Buchdruckerkunst	473
Entdeckung Amerikas	421
der Reformation Luthers	396
Einführung des gregorianischen Kalenders	331
Erfindung der Fernrohre	304
Verdammung des durch Galiläi verteidigten copernicanischen Weltsystems	280
Erfindung der Pendeluhr	256
Erfindung der Dampfmaschine durch Watt	215
Einführung des verbesserten Kalenders	213
der ersten französischen Revolution	124
Einführung der Schuhblättern	118
Erfindung der Steinkohlen-Gasbeleuchtung	106
der ersten Eisenbahn in Deutschland	78
Erfindung des elektrischen Telegraphen	76
der deutschen März-Revolution	65
Begründung der deutschen Sozialdemokratie	50
Neuerichtung des Deutschen Reiches	42

Sichtbarkeit der Planeten.

Neptun ist in der Mitte des vorigen Jahrhunderts entdeckt worden. Er ist am weitesten von der Sonne entfernt, erscheint als ein Stern achter Größe und ist daher dem bloßen Auge unsichtbar.

Uranus wurde am 13. März 1781 von Herschel entdeckt. Er erscheint als Stern sechster Größe und ist nur unter sehr günstigen Umständen für ein scharfes Auge sichtbar. Der Planet wird von 4 Monden begleitet.

Saturn war schon im Altertum bekannt. Er erscheint als Stern zweiter Größe in rötlichem Licht und ruhigem Glanz und ist in den Herbst- und Wintermonaten am leichtesten zu finden. Zu Anfang des Jahres steht er bei Eintritt der Dunkelheit schon ziemlich hoch am Himmel. Er geht in den ersten beiden Monaten in den frühen Morgenstunden, von Mitte März an dagegen schon vor Mitternacht unter. Er nähert sich dann immer mehr in den ersten Abendstunden dem westlichen Horizont und wird nach Anfang Mai wegen seiner scheinbaren Annäherung an die Sonne ganz unsichtbar. In den ersten Tagen des Juli erscheint er wieder im Nordosten kurz vor Tagesanbruch. In den ersten Tagen des August geht er schon vor Mitternacht auf und wird nun immer früher am Abend sichtbar. Von Mitte November bis über die Mitte des Dezember hinaus steht der Planet die ganze Nacht hindurch am Himmel und ist am Ende des Jahres noch 13 Stunden lang sichtbar. Dem Monde scheinbar nahe kommt der Planet während der Zeit seiner Sichtbarkeit am 18. Januar, 14. Februar, 14. März, 10. April, 7. Mai, 29. Juli, 26. August, 29. September, 19. Oktober, 16. November und 13. Dezember. Am 22. Juli ist er in der Nähe der Venus etwa 2 1/2 Vollmondsbreiten nördlich derselben und am 24. August eben soweit südlich vom Planeten Mars zu finden.

Jupiter glänzt in rubigem gelblichen Licht und ist die Zeit der bequemsten Sichtbarkeit die Sommermonate; wegen der kurzen Sommernächte und seines südlichen Standes am Himmel aber nie von langer Dauer. Gegen Mitte Januar wird er auf kurze Zeit in der Morgendämmerung sichtbar. Mitte Mai geht er kurz vor Mitternacht auf und von Mitte Juni bis in die zweite Hälfte des Juli ist er die ganze Nacht 4 bis 5 Stunden am südlichen Himmel zu sehen. Von da nimmt die Dauer der Sichtbarkeit wieder schnell ab. Mitte Oktober beträgt sie nur noch 3 und Mitte November wenig über 2 Stunden. Mit dem Ende des Jahres verschwindet der Planet ganz in den Strahlen der Sonne. In die scheinbare Nähe des Mondes kommt er an folgenden Tagen: 2. Februar, 2. und 30. März, 26. April, 23. Mai, 20. Juni, 17. Juli, 13. August, 9. September, 6. Oktober, 3. November, 1. und 29. Dezember. Der Planet wird von 8 Monden umkreist.

Mars erscheint dem bloßen Auge in auffallend rotem Licht. Der Planet ist am besten in den Herbst- und Wintermonaten zu sehen. In den ersten 5 Monaten bleibt er unsichtbar und erscheint erst Anfang Juni kurze Zeit morgens am östlichen Himmel. In der zweiten Hälfte des Juli geht er in den späten Abendstunden auf. Ende September steht er bei Sonnenaufgang hoch im Meridian, so daß er über 7 Stunden lang sichtbar ist. Er geht nun immer früher am Abend auf und steht in der zweiten Hälfte des Dezember die ganze Nacht hindurch am Himmel. Die Dauer der Sichtbarkeit ist dann 14 Stunden. Dem Mond scheinbar nahe kommt der Planet am 29. Juni, 28. Juli, 26. August, 23. September, 22. Oktober, 18. November und 15. Dezember.

Venus — Morgen- und Abendstern — erscheint wegen ihres blendend weißen Lichtes als der schönste Stern am Himmel; zur Zeit ihres größten Glanzes kann sie, wenn man nur ihre Stellung genau kennt, sogar bei Tage mit bloßem Auge gesehen werden. In den ersten Monaten des Jahres erscheint sie als Abendstern. Als solcher strahlt sie Mitte März in besonders hellem Glanze. Die Dauer der Sichtbarkeit, die 3 bis 4 Stunden währt, nimmt indessen schnell ab, um mit Ende April ganz aufzuhören, da der Ort des Planeten sich dem der Sonne immer mehr nähert. Ende Mai erscheint sie wieder in ihrem größten Glanze als Morgenstern, doch ist ihre Sichtbarkeit noch nicht von langer Dauer. Mitte August beträgt sie 3 Stunden, um bis zum Ende des Jahres wieder bis auf $\frac{1}{4}$ Stunde abzunehmen. In die scheinbare Nähe des Mondes kommt Venus am 11. Januar, 10. Februar, 11. März, 8. April, 5. Mai, 1. und 30. Juni, 30. Juli, 29. August, 27. September, 27. Oktober, 26. November und 26. Dezember. Am 25. September nähert sich Venus dem hellen Stern Regulus im Sternbilde des Löwen bis auf eine halbe Vollmondsbreite.

Merkur zeichnet sich unter den Planeten durch seinen funkelnden Glanz aus. Die Sichtbarkeit währt immer nur kurze Zeit, weil sie bei seiner geringen Entfernung von der Sonne immer in die helle Dämmerung fällt. Der Planet ist am besten zu sehen: in den ersten Tagen des Jahres etwa $\frac{1}{2}$ Stunde am Morgen, Ende Februar bis Mitte März $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{4}$ Stunden des Abends im Westen, in der zweiten Hälfte des August bis zu einer $\frac{1}{2}$ Stunde des Morgens im Nordosten und Ende November bis in die zweite Hälfte des Dezember morgens $\frac{3}{4}$ Stunden im Südwesten. In der Nähe der schmalen Mondichel ist der Planet am 9. März und 30. August zu finden; am 2. Dezember kommt er der Venus bis auf etwa 3 Vollmondsbreiten nahe und sieht dann nördlich von ihr.

Sonnen- und Mondfinsternisse.

Im Jahre 1913 werden drei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse stattfinden; in unseren Gegenden wird jedoch keine von ihnen sichtbar sein.

Umlaufzeit, Entfernung und Größe der Planeten.

Die Sonne ist 1253 000 mal größer als die Erde und dreht sich um ihre Achse in 25 Tagen 7 Stunden. Der Mond läuft in 27 Tagen 8 Stunden um die Erde, ist 386 000

Kilometer von ihr entfernt und 49 mal kleiner als diese. Die Erde läuft in 365 Tagen 4 Stunden um die Sonne. Der Durchmesser der Erde beträgt 12 756 Kilometer; ihre mittlere Entfernung von der Sonne ist 149 Millionen Kilometer.

Namen der Planeten	Umlaufzeit um die Sonne			Entfernung von der Sonne in Millionen Kilometer	Größenverhältnis zur Erde
	Jahr.	Tage	Std.		
☿ Merkur . . .	—	88	20	58	19 mal kleiner
♀ Venus . . .	—	224	17	108	um $\frac{1}{10}$ kleiner
♂ Mars . . .	1	321	17	227	7 mal kleiner
♃ Jupiter . . .	11	314	20	775	1289 mal größer
♄ Saturn . . .	29	166	23	1424	654 mal größer
♅ Uranus . . .	84	5	20	2864	87 mal größer
♆ Neptun . . .	164	285	—	4487	105 mal größer

Zwischen Mars und Jupiter bewegen sich kleine Planeten, von denen bis jetzt über 650 bekannt sind, und deren Umlaufzeit zwischen $1\frac{2}{3}$ und 12 Jahren liegt.

Die Religionen der Erde.

Zu Anfang des gegenwärtigen Jahrzehnts gab es in den bis dahin bekannten Ländern der Erde:

Christen	432 000 000
Davon Katholiken	218 000 000
Protestanten	123 000 000
Griechen	93 000 000
Verschiedene	8 000 000
Mohammedaner	120 000 000
Juden	8 000 000
Sogenannte Heiden	875 000 000
Davon Buddhisten	533 000 000
Verehrer der Brahma	138 000 000
Fetischanbieter ca.	204 000 000

Zusammen 1 435 000 000

Zeitunterschiede zwischen mitteleuropäischer Zeit und den Ortszeiten verschiedener Orte.

	M. S.		M. S.
Aachen	+ 35 42	Dusum	+ 23 46
Altona	+ 20 14	Karlsruhe	+ 26 23
Ausbach	+ 17 42	Kiel	+ 19 25
Augsburg	+ 16 23	Königsberg i. P.	— 21 59
Baden i. B.	+ 27 4	Konstanz	+ 23 17
Baunzen	+ 2 20	Leipzig	+ 10 26
Bayreuth	+ 13 37	Lübeck	+ 17 14
Berlin	+ 6 25	Magdeburg	+ 13 25
Bonn	+ 31 37	Mainz	+ 26 54
Braunschweig	+ 17 54	Mannheim	+ 26 10
Breslau	— 8 9	Meiningen	+ 18 22
Chemnitz	+ 7 0	Memel	— 24 34
Coburg	+ 16 8	Merseburg	+ 11 59
Cöln	+ 32 9	Metz	+ 35 18
Darßig	— 14 40	München	+ 13 34
Darmstadt	+ 25 21	Norderney	+ 31 26
Dessau	+ 10 52	Nordhausen	+ 16 44
Dortmund	+ 30 8	Nürnberg	+ 15 41
Dresden	+ 5 5	Oldenburg	+ 27 7
Eisenach	+ 18 39	Plauen	+ 11 27
Elsfeld	+ 31 20	Rosen	— 7 45
Elbing	— 17 31	Potsdam	+ 7 44
Erfurt	+ 15 50	Quedlinburg	+ 15 10
Erlangen	+ 15 59	Regensburg	+ 11 37
Essen	+ 31 55	Saarbrücken	+ 32 2
Frankfurt a. M.	+ 25 15	Speyer	+ 26 14
Frankfurt a. D.	+ 1 47	Stettin	+ 1 41
Görlitz	+ 0 4	Strasburg i. G.	+ 28 55
Galle a. S.	+ 12 9	Stuttgart	+ 23 17
Hamburg	+ 20 6	Tehorn	— 14 27
Hannover	+ 21 2	Weimar	+ 14 40
Heidelberg	+ 25 6	Wiesbaden	+ 27 1
Helgoland	+ 28 28	Würzburg	+ 20 16

Im neuen Jahre Glück
und Heil!
Auf Weh und Wunden
gute Salbe!
Auf groben Klotz ein
grober Keil!
Auf einen Schelmen
anderthalbe!



Einen großen Gedanken
im Sinn
heimlich hegen und tragen,
Hoch wie auf Fittigen
hebt es dich hin
Ueber die täglichen Plagen.

1913	Protestanten	Katholiken	(9)	Himmelserscheinung.
1. W.	Besch. Christi	Besch. Christi		5. 30C, 33C; 6. 23C; 9. 333; 11. 33C, 334; 13. 334; 18. 33C; 21. 2 in Sonnenferne.
M 1	Neujahr	Neujahr		
D 2	Abel, Seth	Macarius		
F 3	Enoch	Genovefa		
S 4	Methusal.	Titus		
2. W.	S. n. Neuj.	S. n. Neuj.		Mondwechsel. ☾ d. 7. Jan. 11 Uhr vorm.; ☽ d. 15. Jan. 5 Uhr nachm.; ☽ d. 22. Jan. 5 Uhr nachm.; ☾ d. 29. Jan. 9 Uhr vorm.
S 5	Simeon	Telesphorus		
M 6	Epyphantias	St. 3 Könige		
D 7	Melchior	Lucian		
M 8	Balthasar	Severinus		
D 9	Kaspar	Julian		
F 10	Paul. Einsf.	Agathon		
S 11	Erhard	Syginus		
3. W.	1. n. Epiph.	1. n. Epiph.		Planeten. Merkur ist nur wen. Tage zu Anfang d. M. auf kurze Zeit a. Morgen sichtbar. - Venus ist sichtbar des Abends am westl. Himmel 3 bis 4 Stdn. - Mars ist unsichtb. - Jupiter wird in d. ersten Hälfte d. Monats auf kurze Zeit des Morg. am südöstl. Himmel sichtbar., am Ende d. Mon. betr. die Dauer der Sichtbar. nahezu 3/4 Stdn. - Saturn steht in den mittleren Abendstunden hoch im Meridian u. ist auf. 11 1/2, a. Ende d. Mon. noch 3/4 Stdn. lang sichtbar.
S 12	Reinhold	Arcadius		
M 13	Hilarius	Gottfried		
D 14	Felix	Felix		
M 15	Habakuk	Maurus		
D 16	Marcellus	Marcellus		
F 17	Antonius	Antonius		
S 18	Prisca	Petri Stuhf.		
4. W.	Septuagesimä	Septuagesimä		Hundertj. Kalender. Vom 1. bis 3. Jan. stürmisch und mäßig kalt; vom 4. bis 6. Schneewetter; vom 7. bis 23. sehr kalt, danach etwas gelinder mit Schnee u. starkem Winde bis zu Ende.
S 19	Ferdinand	Kanut		
M 20	Fab. Sebast.	Fab. Sebast.		
D 21	Agnes	Agnes		
M 22	Vincentius	Vincentius		
D 23	Emerentiana	Emerentiana		
F 24	Timotheus	Timotheus		
S 25	Pauli Bef.	Pauli Befehr.		
5. W.	Sexagesimä	Sexagesimä		
S 26	Polycarpus	Polycarpus		
M 27	Joh. Chryf.	Joh. Chryf.		
D 28	Karl	Karl d. Große		
M 29	Samuel	Frz. v. Sal.		
D 30	Adelgunde	Martina		
F 31	Valerius	Petri Nolas.		

Zafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tageslänge	Dämmerung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
4.	u. M. 8.13	u. M. 3.57	u. M. 6.01	u. M. 12.52	Std. M. 7 44	Min. 47
12.	8.09	4.08	10.26	9.35	7 59	46
20.	8.02	4.21	1.07	6.40	8 19	45
28.	7.51	4.36	Morg.	10.00	8 44	44

Aphorismen von Ludwig Pfau.

Die Religion ist als Regierungsmittel nur für diejenigen unentbehrlich, welche im Staate nicht den Pfleger der allgemeinen Wohlfahrt, sondern den Hüter ihrer Sonderinteressen erblicken.

Das unwandelbare Ziel aller herrschenden Minoritäten, so lange es eine Geschichte gibt, ist die Erhaltung ihrer Klassen-(Klassen-)Herrschaft, um die Kollektivkraft des Volkes auszubedenen und am großen Staatsirog zu schlampampen. Diese Art „konservativer“ Politik ist der Inhalt ihrer Vaterlandsiebe und der Kern ihrer Fürstenberehrung.

An der Korruption ihrer Aristokratien (und Plutokratien) sind alle die verschwundenen Kulturstaaen zugrunde gegangen. Die Bekämpfung der Minoritätsherrschaften ist darum für ein Volk eine Tat patriotischer Selbsterhaltung.

Die offiziellen Kundgebungen strotzen von den schönsten Versicherungen. Die Verfassung gewährt die prächtigsten Dinge: Meinungsfreiheit, Press- und Redefreiheit, Vereins- und Versammlungsrecht, Gleichheit vor dem Gesetz, Oeffentlichkeit der Justiz usw. Aber die Regierungsgewalt verzieht alle diese Herrlichkeiten umzudrehen wie einen Handschuh.

Das Deutsche Reich ist ein Werk militärischer Gewalt, nicht eine Schöpfung politischer Volkskraft, ein Ursprung, dessen fatalen Stempel es zu tragen hat. Es ist unter dem schlimmen Stern Mars geboren, dessen blutiger Glanz verderblich über ihm leuchtet.

Ueber Kriegsbeginn entscheidet der Kaiser unter Zustimmung des Bundesrats. Bei Angriffen auf das Reich der Kaiser allein. Der Reichstag hat das Zusehen; und das Recht, zur Erhebung der Kriegsgelder Ja zu sagen. Den Rest wissen „Wissenschaft und Praxis“ aus dem Satz abzuleiten: „Der Kaiser hat das Reich völkerrechtlich zu vertreten.“ — Preussische Hegemonie!

Es kommt immer ein Augenblick, wo die Gewalt den Dienst versagt.

Sogar die politische Sprache hat man gefälscht: Unterdrückung heißt nun „Freiheit“; Selbstsucht „Nationalismus“; Speichelleckerei und Byzantinerei „Reichstreue“; Raubbastigkeit „Reichsfeindschaft“; Verkommenheit „Macht und Größe“ usw.

Kein verständiger Mensch will unter den nun einmal bestehenden Umständen die Wehrkraft des Landes beeinträchtigen. Aber ein anderes ist die vaterländische, ein anderes die dynastische Organisation des Heeres; ein anderes, die Kaserne als Verfassungsanstalt eines hochmütigen Herrtums und Adels.

Greife zu, laß das Zer-
klütern,
Denn vom Zögern stammt
das Zittern;
Haust du auch einmal
daneben,
Ach, so ist's doch frisches
Leben!



Verlaß dich auf die Leute
nicht,
Sie sind von einer Wiege,
Wer heute Hofmann
spricht,
Ruft morgen Krüdfige.

1913	Protestanten	Katholiken	(C)
S 1	Brigitta	Ignatius	☿
6. W.	Erntedankfest	Quinquages.	
S 2	Mar. Rein.	Mar. Lichtm.	☿
M 3	Blasius	Blasius	☿
D 4	Fastnacht	Fastnacht	☿
M 5	Afchermitt.	Afchermittw.	☿
D 6	Dorothea	Dorothea	☿
F 7	Richard	Romuald	☿
S 8	Salomon	Joh. v. Matha	☿
7. W.	Involavit	Involavit	
S 9	Apollonia	Apollonia	☿
M 10	Renata	Scholastica	☿
D 11	Euphrosina	Desiderius	☿
M 12	Quatember	Quatember	☿
D 13	Benignus	Benignus	☿
F 14	Valentinus	Valentinus	☿
S 15	Formosus	Fauftinus	☿
8. W.	Reminiszere	Reminiszere	
S 16	Juliana	Juliana	☿
M 17	Konstantia	Donatus	☿
D 18	Concordia	Simeon	☿
M 19	Sufanna	Gabinus	☿
D 20	Eucherius	Eleutherius	☿
F 21	Cleonora	Cleonora	☿
S 22	Cafimir	Petri Stuhl.	☿
9. W.	Denst	Denst	
S 23	Reinhard	Serenus	☿
M 24	Matthias	Matthias	☿
D 25	Victorinus	Walpurga	☿
M 26	Nestor	Alexander	☿
D 27	Leander	Leander	☿
F 28	Iuftus	Romanus	☿

Himmelfsercheing.
2. 23C; 3. 33C;
5. 23C; 10. 23C; 12.
☿ größte östliche Aus-
weich, ☿ obere ☿;
14. 53C; 16. 53C.

Mondwechfel.
☿ d. 6. Febr. 6 Uhr
vorm.; ☿ d. 14. Febr.
10 Uhr vorm.; ☿ d.
21. Febr. 3 Uhr morg.;
☿ d. 27. Febr. 10 Uhr
abends.

Planeten.
Merkur ist gegen
Ende d. M. 1/4 Side.
am Abend im Süd-
w. sichtbar. - Venus ist
d. ganzen Monat hin-
durch 4 Stdn. lang als
Abendstern sichtbar. -
Mars bl. unsichtbar.
- Jupiter, Dauer d.
Sichtbarf. in d. letzten
Morgens. lang, zu-
nehmend bis auf 9/4
Stdn. a. Ende d. M.
- Saturn, Dauer der
Sichtbarkeit beträgt
gegen Ende d. Mon.
noch 6 1/2 Stunden.

Hundertj. Kalender.
Vom 1. bis 6. unbest.
Wetter, danach hell u.
falt; v. 9. h. 12. trübe
und regnerisch; v. 13.
bis 17. hell und klar,
v. 18. h. 20. gelinde m.
Schnee u. Regen, am
21. u. 22. kalter Wind,
vom 23. bis zu Ende
wechselndes Wetter.

Politische Gedanken von Mac Donald.

Sozialismus und bürgerlicher Staat.
Der bürgerliche Staat kann ebensowenig unge-
straft eine Ungerechtigkeit begehen wie der Ein-
zelne. Wer behauptet, daß nur dann vollkommene
gesellschaftliche Beziehungen geschaffen werden kön-
nen, wenn vorher Herz und Gemüt der Menschen
verändert worden seien, irrt genau so wie der,
der glaubt, daß man nur gute Gesetze brauche, um
eine schöne Lebensführung zu gewährleisten. Das
Sittengesetz und das geschriebene Recht bedürfen
der wechselseitigen Unterstützung. Der Einzelne
und seine soziale Umgebung, das, was er wünscht
und was er wünschen sollte, müssen in Ueberein-
stimmung gebracht werden. Aus diesem Grunde
müssen Theorie und Praxis des Sozialismus die
politische Tätigkeit einbegreifen und von dem Da-
sein des bürgerlichen Staates ausgehen.

Privateigentum im sozialistischen Staat.

Gerade so wie ein Einzelner ein Recht auf Pri-
vateigentum hat, aber kein Recht, sich dadurch reich
zu erhalten, daß er armen Leuten Hindernisse in
den Weg legt, gerade so hat auch ein Staat das
Recht, einen hohen Grad persönlicher Behaglichkeit
aufrechtzuerhalten. Die Veranlassung und Motive,
die heute zur Kapitalanhäufung anspornen, vom
persönlichen Genießen bis zur Testierung seines
Vermögens an seine Erben, werden auch unter
dem Sozialismus nicht verschwunden sein. Nur
eins wird nicht mehr möglich sein. Niemand
wird mehr für eigene Zwecke Eigentumsformen
monopolisieren und ausbeuten können, die, wenn
sie auf privaten Rechtsmitteln beruhen, die Freiheit
großer Volksmassen beschränken. Die von dem
Sozialismus aufgezwungenen wirtschaftlichen Be-
schränkungen werden dadurch gerechtfertigt werden,
daß sie erforderlich sind, um den Umfang der per-
sönlichen Freiheit auszudehnen und sie weit über
die ganze Gemeinschaft auszubreiten. Die Freiheit
des sozialistischen Staates wird deshalb eine wirt-
schaftliche sein. Um dies zu sichern, muß das Pri-
vateigentumsrecht auf jene Eigentumsformen be-
schränkt werden, die für große Teile des Volkes
den Privatbesitz in irgend welcher Art nicht unzmög-
lich machen.

Weiteres.

Ein ganz Orthodoxer: „Wenn Bürger-
licher in mein Regiment kommt, wird er nur inner-
halb der Kaserne beschäftigt als militärischer Ka-
sernenvorsteher, Küchen- und Kantinenstrife, Sprit-
zenmeister und Offiziersbibliothekar! In Offi-
zierreitschule kann er ja mitreiten.“

Vom Bauerntheater. „Hast d' denn an
guten Plaz g'habt, Hias?“ — „Dös glaub' i',
meinem Nachbarn, dem Waldmüller, hab' i' wäh-
rend der Vorstellung zehn Zentner Kartoffeln ver-
kauft.“

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tages- länge	Dämme- rung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
4.	u. M. 7.39	u. M. 4.48	u. M. 7.33	u. M. 2.28	9 18	42
12.	7.26	5.04	9.10	Morg.	9 38	41
20.	7.10	5.19	4.28	7.13	10 09	40
28.	6.50	5.34	2.57	9.25	10 44	40

Alle vier Jahre erfolgt ein Schaltjahr, erstmals wieder
im Jahre 1916, in dem der Monat Februar einen Tag
mehr als in den Gemeinjahren zählt.

Von dem ersten Schlag
und Streich
Fällt ein großer Baum
nicht gleich;
Was auf einmal nicht ge-
lingt,
Zeit und Fleiß zuwege
bringt.



Den Feigling müssen wir
bedauern,
Der einzig nur sein Leben
schätzt,
Der es nicht froh, mit
Bonneshauern,
An eine große Sache setzt.

1913	Protestanten	Katholiken	(☾)
☾ 1	Albinus	Albinus	☾
10. M.	Vätare	Vätare	
☾ 2	Simplicius	Simplicius	☾
M 3	Kunigunde	Kunigunde	☾
D 4	Adrianus	Adrianus	☾
M 5	Friedrich	Friedrich	☾
D 6	Fridolin	Viktor	☾
F 7	Felicitas	Thomas v. Aq.	☾
☾ 8	Philemon	Joh. de Deo	☾
11. M.	Judica	Judica	
☾ 9	Franziska	Franziska	☾
M 10	Henriette	40 Märtyrer	☾
D 11	Rosina	Eulogius	☾
M 12	Gregor	Gregor d. Gr.	☾
D 13	Ernst	Euphrosina	☾
F 14	Zacharias	Mathilde	☾
☾ 15	Christoph	Longinus	☾
12. M.	Palmarum	Palmarum	
☾ 16	Cyriacus	Heribert	☾
M 17	Gertrud	Gertrud	☾
D 18	Anselmus	Cyriillus	☾
M 19	Joseph	Joseph	☾
D 20	Gründonn.	Gründonn.	☾
F 21	Karfreitag	Karfreitag	☾
☾ 22	Kasimir	Oktavian	☾
13. M.	Osterfest	Osterfest	
☾ 23	Oster Sonntag	Oster Sonntag	☾
M 24	Ostermontag	Ostermontag	☾
D 25	Maria Verf.	Maria Verf.	☾
M 26	Emanuel	Ludgerus	☾
D 27	Rupert	Rupert	☾
F 28	Malchus	Guntram	☾
☾ 29	Gustafus	Gustafus	☾
14. M.	Quasimodog.	Weißer S.	
☾ 30	Guido	Quirinus	☾
M 31	Amos	Balbina	☾

Himmelerstehung.
2. ♀ ☾; 4. ♀ in
Sonnennähe, ☾ ☾; 6.
♀ in Sonnennähe; 9.
☾ ☾; 11. ♀ größte östl.
Ausweich. ☾ ☾; 14.
♂ ☾; 19. ♀ i. größten
Glanz; 21. ☾ i. ☾ ☾,
Frühlgs. Anf. Tag u.
Nachtgl.; 28. ♀ untere
☾ ☾; 30. ♀ ☾ ☾.

Mondwechsel.
☾ d. 8. März 1 Uhr
morg.; ☾ d. 15. März
10 Uhr abends; ☾ d.
22. März 1 Uhr nach-
mitt.; ☾ d. 29. März
2 Uhr nachm.

Planeten.
Merkur ist in der 1.
Hälfte des M. abends
nahezu 3/4 Std. sichtb.
- Venus, die Dauer
der Sichtbarf. nimmt
allmählich ab und be-
trägt am Ende d. M.
nur noch 3 Stunden.
- Mars bleibt un-
sichtbar. - Jupiter,
die Dauer der Sicht-
barkeit nimmt lang-
zu, da d. Morgendäm-
merung immer früher
eintr. u. betr. a. Ende
d. M. nur n. 1 1/2 Std.
- Saturn geht Mitte
d. M. um Mittern. u.
u. ist dann noch 4 3/4
Ende d. M. nur noch
3 1/2 Stdn. lang sichtb.

Hundertj. Kalender.
Vom 1. bis 7. trocken
und windig; v. 8. bis
16. regnerisch; vom 17.
bis 20. warm; vom 22.
bis zu Ende des Mon.
bald warm, bald kalt,
regnerisch und raub.

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonne-		Mond-		Tages- länge	Dämme- rung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
4.	6.44	5.43	6.03	1.31	10 59	39
12.	6.23	5.58	7.31	11.24	11 35	39
20.	6.04	6.12	3.25	5.33	12 08	39
28.	5.45	6.26	1.53	8.02	12 41	40

Zum 18. März.

Goldföner aus der revolutionären
Literatur.

„Die große Ursache der Revolutionen ist die,
daß die Verfassungen stille stehen, während die Wöl-
fer fortschreiten.“
Macaulay.

„Es hat immer, so lange die Welt besteht, Reiche
und Arme gegeben, predigen uns die Moralphiloso-
pher. Gut, so wollen wir einmal einige Abwechslung
in die Weltgeschichte bringen.“
L. Börne.

„Eine wirklich revolutionäre Bewegung, eine
solche, die auf einem wahrhaft neuen Gedanken-
prinzipie steht, ist, wie sich der tiefere Denker zu
seinem Troste aus der Geschichte zu beweisen ver-
mag, noch niemals untergegangen, mindestens nicht
auf die Dauer.“
Ferd. Lassalle.

„Nein, der Sohn des Elenden und Armen ist
nicht da, bloß um ein Rad zu treiben, dessen Gang
einen stolzen Bürger emporhebt!“
Pestalozzi.

„Die tieferen Fragen der Revolution betreffen
weder Formen noch Personen, weder die Einfö-
hrung einer Republik, noch die Beschränkung einer
Monarchie, sondern sie betreffen das materielle
Wohlfsein des Volkes.“
Heine an Laube 1833.

„Jede Revolution löst die alte Gesellschaft auf,
insofern ist sie sozial. Jede Revolution stürzt die
alte Gewalt, insofern ist sie politisch. . . . Die
früheren Revolutionen bedurften der weltgeschicht-
lichen Rückertenerungen, um sich über ihren eigenen
Zuhalt zu betäuben. Die Revolution des 19. Jahr-
hundertis muß die Toten ihre Toten begraben
lassen, um bei ihrem eigenen Zuhalt anzukommen.
Dort ging die Phrase über den Zuhalt, hier geht
der Zuhalt über die Phrase hinaus.“
Karl Marx, „18. Brumaire“.

„Denn du, mein Volk, bist der wahre Kaiser,
der wahre Herr der Lande — dein Wille ist souve-
rän und viel legitimer, als jenes purpurne te lest
notre plaisir, daß sich auf ein göttliches Recht be-
ruft, ohne alle andere Gewähr als die Salbadereien
geschorener Gaukler, — dein Wille, mein Volk, ist
die alleinig rechtmäßige Quelle aller Macht. Wenn
du auch in Fesseln daniederlegst, so steigt doch am
Ende dein gutes Recht, es naht der Tag der Be-
freiung, eine neue Zeit beginnt. . .“
Heinrich Heine, „Italien“.

„In welchen Winkel des alten morischen Baues
der gesellschaftlichen Ordnung unsere Blicke drin-
gen, überall stoßen wir auf Verbredren und Män-
gel, deren Ursache die Ungleichheit ist.“
Wilhelm Weitling.

Wage mutig — ohne
Zagen!
Trage standhaft — ohne
Klagen!
Wache für Dein gutes
Recht!
Mache Dich nicht selbst zum
Knecht!



Ich weiß, es ist kein
Kinderpiel,
Mit jedem wacker sich zu
schlagen;
Jedoch ein nie erreichtes
Ziel,
— Mit jedem gut sich zu ver-
tragen.

1913	Protestanten	Katholiken	(2)
D 1	Theodora	Hugo	☾
M 2	Theodofia	Franz v. Paula	☾
D 3	Christian	Richard	☾
F 4	Ambrosius	Isidorus	☾
S 5	Maximus	Vinc. Ferrer	☾
15. B. Mis. Dom. Mis. Dom.			
S 6	Sixtus	Cölestinus	☾
M 7	Cölestin	Hermann	☾
D 8	Viktorinus	Albert	☾
M 9	Bogislauß	Mar. Cleoph.	☾
D 10	Czechie	Czechie	☾
F 11	Hermann	Leo d. Große	☾
S 12	Julius	Julius	☾

Himmelserscheinung.

3. ☽ ☾; 5. ☽ ☾; 7. ☽ ☾; 8. ☽ ☾; 10. ☽ ☾; 19. ☽ i. Sonnenferne; 25. ☽ unt. ☽ ☾; 25. ☽ größte westliche Ausweich.; 26. ☽ ☾.

Mondwechsel.

☽ d. 6. April 7 Uhr abds.; ☽ d. 14. April 7 Uhr vorm.; ☽ d. 20. April 11 Uhr abds.; ☽ d. 28. April 7 Uhr vormittags.

Planeten.

Merkur bleibt unsichtb. - Venus kommt gegen Ende d. M. in d. untere Konjunktion zur Sonne und wird Morgenstern. - Mars bleibt unsichtb. - Jupiter ist am Ende d. M. 2 1/2 Stunden lang sichtbar. - Saturn, die Dauer d. Sichtbarkeit nimmt weiter ab bis auf 3/4 Std. am Ende d. Monats.

Hundertj. Kalender.

Fängt mit kaltem, stürmischem u. nassem Wetter, mit Schneegestöber untermischt, an, bis zum 14. Dann schön bis zum 22., worauf wieder kühles u. unbeständiges Wetter mit Schnee folgt.

16. B. Jubilate	Jubilate	
S 13	Justinus	Hermenegild
M 14	Liburtius	Liburtius
D 15	Olympiades	Anastasia
M 16	Carisus	Drogo
D 17	Rudolph	Anicetus
F 18	Valerian	Cleutherius
S 19	Hermogenes	Berner

17. B. Cantate	Cantate	
S 20	Sulpitius	Victor
M 21	Adolph	Anselmus
D 22	Lothar	Soter u. Caj.
M 23	Georg	Georg
D 24	Albert	Abalbert
F 25	Marcus Ev.	Marcus Ev.
S 26	Cletus	Cletus

18. B. Rogate	Rogate	
S 27	Anastafius	Anastafius
M 28	Therese	Vitalis
D 29	Sibylla	Petrus M.
M 30	Josua	Kathar. v. S.

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tageslänge	Dämmerung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
4.	5.31	6.38	5.03	4.13	13 07	41
12.	5.11	6.52	7.29	1.07	13 41	41
20.	4.55	7.04	7.01	4.28	14 09	42
28.	4.36	7.20	2.33	10.16	14 44	44

Aphorismen und Epigramme von E. Ziel.

Die beiden flammenden Leuchten am sonst so dunklen Wagen der Zeit sind die gewaltig aufblühenden Naturwissenschaften und das hell erwachende Bewußtsein des vierten Standes. Auf der Straße des Jahrhunderts, dieser Straße voll Kulturschutt und unschuldig vergossenen Blut saust leuchtend der feurige Wagen dahin. Und erschrocken fliehen Despotenhochmut und Pfaffenaberwitz in das Drachennest der Finsternis zurück, woher sie stammen.

Die Justiz im heutigen Deutschland ist nicht der Ausdruck des öffentlichen Rechtsgefühls, sondern ein Vollzugsorgan der Regierung. Heute schützt bei uns zulande das Strafrecht nicht mehr in erster Linie die Person und die Freiheit des Bürgers, sondern vor allem die Autorität des Herrschers.

Der Soldat von heute ist in erster Linie Prätorianer, ein Polizist im Dienste der Satten gegen die Hungerigen. Schafft den Hunger der Hungerigen ab, ihr Satten — und ihr braucht weder Prätorianer noch Polizisten mehr.

Der Künstler soll ein Fechter seiner Zeit sein. Auf der Brust soll er die Narben seiner Schlachten, auf der Stirn die Furchen ihrer Gedanken, am Arm den Schild ihrer Erkenntnisse tragen.

Wissen ist des Lebens Preis —
Glücklich, wer weiß!
Aber das macht keinen vollen Mann —
Glücklich, wer weiß und kann!
Die Presse? Für Niesen schuf sie ein Gott —
Nun treiben Anirpse mit ihr Spott.
Sie ist verberlinert und verwienert;
Sie schachert und Liebedienert.
Sind mir das Journalisten,
Seiltänzer mit der Feder,
Reklamejuden und -Christen
Und klug maskiert ein jeder!
Sie tun, als könnten sie süßlich
Mit aufgeblasenen Baden
Dir Menschheitskrätzel vergnüglich
Und assenhurtig knaden
Und haben doch nur ein dreistes,
Ein kurzes Programm und Register:
BajazzoSprünge des Geistes
Zum Amüsement der Philister!

Heiteres.

Mittel zum Zweck. „Ja, sagen Sie mir nur um Himmelswillen, warum sind Sie denn eigentlich Offizier geworden?“ — „Weil die Versicherungsgesellschaften nur mehr ehemalige Offiziere anstellen!“

Bayerische Garnison. Zivilschin: „Wir kriegen eine neue Waffengattung!“ — Pfarrersschin: „Wir aa — d' Jesuiten!“

O Tag des ersten Maien!
Du großer Weltentag!
Du Fest der Zukunftsfreien!
Der Menschheit Herzensschlag!
Ich preise Deine Lehre!
Ich singe Deinen Ruhm!
Weit über Land und Meere
Erleucht Dein Heiligtum.



Die soziale Frage — worin
sie besteht?
Die einen schöpfen aus
dem Vollen.
Dieweil Millionen andre
— seht —
Nicht gutwillig Hungers
sterben wollen.

1913	Protestanten	Katholiken	☾ ☽
D 1	Himmelfahrt	Himmelfahrt	☽
F 2	Sigismund	Athanasius	☽
S 3	†-Erfindung	†-Erfindung	☽
19. W. Graudi			
S 4	Florian	Monica	☽
M 5	Gotthard	Pius V.	☽
D 6	Dietrich	Joh. v. d. Pf.	☽
M 7	Gottfried	Stanislaus	☽
D 8	Stanislaus	Mich. Ersh.	☽
F 9	Hieb	Gregor Naz.	☽
S 10	Gordian	Antoninus	☽
20. W. Pfingstfest			
S 11	Pfingstsonnt.	Pfingstsonnt.	☽
M 12	Pfingstmont.	Pfingstmont.	☽
D 13	Servatius	Servatius	☽
M 14	Quatember	Quatember	☽
D 15	Sophia	Sophia	☽
F 16	Peregrinus	Joh. v. Nep.	☽
S 17	Jodocus	Ubalduß	☽
21. W. Trinitatis			
S 18	Trich	Venantius	☽
M 19	Potentiana	Petr. Cölestin	☽
D 20	Anastafius	Bernardin	☽
M 21	Pudens	Felix	☽
D 22	Fronleichn.	Fronleichn.	☽
F 23	Desiderius	Desiderius	☽
S 24	Esther	Johanna	☽
22. W. 1. S. n. Trin. 2. S. n. Pf.			
S 25	Urban	Urban	☽
M 26	Eduard	Eduard	☽
D 27	Ludolph	Veda	☽
M 28	Wilhelm	Wilhelm	☽
D 29	Maximilian	Maximin	☽
F 30	Wigand	Ferdinand	☽
S 31	Petronilla	Petronilla	☽

Himmelserscheinung.

2. ☽ ☽; 4. ☽ ☽; 5. ☽ ☽; 7. ☽ ☽; 18. ☽ in Sommerhähe; 23. ☽ ☽; 29. ☽ ☽; 31. ☽ im größten Glanze; 31. ☽ ☽.

Mondwechsel.

☽ d. 6. Mai 9 Uhr vorm.; ☽ d. 13. Mai 1 Uhr nachm.; ☽ d. 20. Mai 8 Uhr vorm.; ☽ den 28. Mai 1 Uhr morgens.

Planeten.

Merkur bleibt unsichtb. - Venus ist anfänglich $\frac{1}{4}$, am Ende des M. $\frac{3}{4}$ Std. als Morgenstern sichtb.; am 30. d. M. erreicht d. Planet wieder seinen größt. Glanz. - Mars bleibt noch unsichtb. - Jupiter geht in d. 2. Hälfte d. M. bereits vor Mittern. auf, die Dauer d. Sichtbarkeit wächst an bis auf $3\frac{1}{2}$ Stunden. - Saturn kommt am 29. d. M. in Konjunktion zur Sonne u. wird daher schon in den ersten Tagen d. M. unsichtb.

Hundertj. Kalender.

Im Anfang schön u. warm, nachher regnerisch bis zum 25., dann schön bis zu Ende.

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tageslänge	Dämmerung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
4.	4.24	7.28	3.37	5.37	15 04	46
12.	4.12	7.41	9.09	1.22	15 29	48
20.	4.00	7.54	9.02	3.21	15 54	51
28.	3.50	8.05	1.18	11.43	16 08	54

Urteile über den Achtstundentag.

Unsere Forderung nach dem Achtstundentag ist im besten Sinne vaterländisch, denn das Volk, das sie zuerst erfüllt, wird das stärkste im friedlichen, wirtschaftlichen Wettkampfe der Nationen sein, wenn es gilt, Ehre, Recht, Land und Freiheit zu verteidigen.
Robert Seidel.

Man hat überall beobachtet, daß die Arbeiter der Nationen mit kürzerer Arbeitszeit mehr leisten als die Arbeiter derjenigen mit mehr Arbeitsstunden.
Prof. Lujo Brentano = München.

Die Abkürzung der Arbeitszeit ist die wichtigste Vorbedingung für die intellektuelle und sittliche Hebung des Arbeiterstandes. Sie ist in einem Staate des allgemeinen Stimmrechts, in einem Staate, in dem die Arbeiter zur Selbstverwaltung herangezogen werden sollen, sogar eine politische Notwendigkeit. Erst die Abkürzung der Arbeitszeit gestattet dem Arbeiter eine allmählich wachsende Anteilnahme an den Gütern des modernen Kultus, als eine Annäherung an das ideale Ziel der menschlichen Entwicklung.
Prof. Hertner = Zürich.

Infolge der Einführung der achtstündigen Arbeitszeit nahm bei uns die Leistungsfähigkeit der Arbeiter von Tag zu Tag zu. Nach sechs Monaten wurde in $7\frac{1}{2}$ Stunden völlig ausgenutzter Arbeitszeit die gleiche Leistung erzielt, wie früher beim Zehnstundentag. Günstig wirkte die kürzere Arbeitszeit auch auf den Gesundheitszustand der Arbeiter ein. Während die Krankenkasse vordem mit Defizit arbeitete, erzielte sie jetzt Ueberschüsse. Der Alkoholgenuß ging zurück, die Trunkenheit hörte völlig auf.
Direktion der Aktien-Gesellschaft für chem. Produkte in Engis i. Belg.

Die Natur hat die Ergänzungen zur Belohnung der Arbeit, nicht zur Beschäftigung des Müßiggangs bestimmt. Arbeit, Vergnügen und Ruhe, jedes zu gleichen Teilen und nach dem Stande der Natur gewechselt, wirken Wunder. Ohne Arbeit ist keine Gesundheit der Seele, noch des Leibes, ohne diese keine Glückseligkeit möglich. Aber die Natur will, daß ihr die Mittel zur Erhaltung und Verfüzung eures Daseins als Früchte einer mäßigen Arbeit aus ihrem Schoße ziehen sollt. Nichts als eine nach dem Grade unserer Kräfte abgemessene Arbeit wird euch die Gesundheit erhalten.
Wieland im „Goldenen Spiegel“, 1794.

Heiteres.

Ueberhebung. Regimentärarzt: „Und wo fehlt's bei Ihnen?“ — „Magenschmerzen hab' ich.“ — „Magenschmerzen? Magenschmerzen? Sie haben ganz einfach Bauchweh, Magenschmerzen haben nur die Herren Offiziere!“

Wer nie verließ der Vor-
sicht enge Kreise
Und selbst aus seiner Zu-
gend Tagen
Nichts zu bereuen hat, zu
beklagen:
Der war nie törricht —
aber auch nie weise.



Du mußt mit den Men-
schen leben,
Drum nimm sie, wie sie
sind;
Dann kannst auch du dich
geben,
Wie du bist.

1913	Protestanten	Katholiken	(V)
23. B.	2. S. n. Trin.	3. S. n. Pf.	
S 1	Nicomedes	Juventius	☿
M 2	Marcellinus	Grasmus	♁
D 3	Grasmus	Clotildis	♁
M 4	Carpesius	Quirinus	♁
D 5	Bonifazius	Bonifazius	♁
F 6	Benignus	Robertus	♁
S 7	Lucretia	Robert	♁

24. B.	3. S. n. Trin.	4. S. n. Pf.	
S 8	Medardus	Medardus	♁
M 9	Primus	Felic. u. Pr.	♁
D 10	Onuphrius	Margaretha	♁
M 11	Barnabas	Barnabas	♁
D 12	Claudina	Vasilius	♁
F 13	Tobias	Anton v. Pad.	♁
S 14	Elisäus	Vasilius	♁

25. B.	4. S. n. Trin.	5. S. n. Pf.	
S 15	Vitus	Vitus	♁
M 16	Justina	Benno	♁
D 17	Volkmar	Adolph	♁
M 18	Paulina	Marcus u. M.	♁
D 19	Serv. u. Prot.	Serv. u. Prot.	♁
F 20	Raphael	Silverius	♁
S 21	Jacobina	Mloysius	♁

26. B.	5. S. n. Trin.	6. S. n. Pf.	
S 22	Achatius	Paulinus	♁
M 23	Vasilius	Edeltraud	♁
D 24	Joh. d. Tauf.	Joh. d. Tauf.	♁
M 25	Elogius	Prosper	♁
D 26	Jeremias	Joh. u. Paul	♁
F 27	Siebenschläf.	Ladislaus	♁
S 28	Leo	Leo II., Papst	♁

27. B.	6. S. n. Trin.	7. S. n. Pf.	
S 29	Pet. u. Paul	Peter u. Paul	♁
M 30	Pauli Ged.	Pauli Ged.	♁

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tages- länge	Dämme- rung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
4.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Mtn.
4.	3.44	8.13	2.47	8.40	16 29	55
12.	3.39	8.20	12.51	12.32	16 41	57
20.	3.39	8.24	10.34	4.22	16 45	58
28.	3.41	8.24	12.01	2.14	16 43	58

Himmelersehung.

1. ♁♁; 2. ♁♁♁; 3. ♁♁♁♁; 4. ♁♁♁♁♁; 5. ♁♁♁♁♁♁; 20. ♁♁♁♁♁♁; 22. ♁♁♁♁♁♁♁; 24. ♁♁♁♁♁♁♁♁; 29. ♁♁♁♁♁♁♁♁♁; 30. ♁♁♁♁♁♁♁♁♁.

Mondwechsel.

☾ d. 4. Juni 9 Uhr abds.; ☽ d. 11. Juni 6 Uhr nachm.; ☽ d. 18. Juni 7 Uhr abds.; ☽ d. 26. Juni 7 Uhr abds.

Planeten.

Merkur bleibt unsichtbar. - Venus, die Dauer d. Sichtbarkeit wächst an b. auf 1 1/2 Std. am Ende d. M. - Mars wird mit Anfang d. M. auf kurze Zeit des Morgens im Osten sichtbar; am Ende d. M. beträgt die Dauer der Sichtb. bereits 7/8 Std. - Jupiter ist vom 11. d. M. an d. ganze, allerdings nur kurze Nacht hindurch sichtbar. - Saturn bleibt noch den ganzen Monat hindurch unsichtbar.

Hundertj. Kalender.

Juni ist warm und schön bis in die Mitte, zuweilen Gewitter m. vielem Regen, danach heiß bis zu Ende.

Die Republik.

Aus einer Rede von Björnsterne Björnson.
Ein zum Bewußtsein seiner Aufgabe gekommenes Volk kann sich nicht länger dem Zufall überlassen; es will selbst regieren.

Man beweise, daß das in den Revolutionen Umgestürzte von den damaligen Geschlechtern hätte weiter ertragen werden können — und wir wollen uns beugen. Aber kein Geschichtsschreiber, welcher in die Tiefe der sittlichen und wirtschaftlichen Leiden eingedrungen ist, die jene Geschlechter bedrückten, kann zu behaupten wagen, daß die bereidigte Tyrannei des Königs, des Adels, der Kirche länger hätte ertragen werden können.

Was die Monarchie beschützt, das ist die Minderheit, welche noch bürgerliche Vorrechte genießt, und besonders die, deren Vorrecht erblich ist; denn beider Rechtsgrundlage ist gleich. Des Adels, des Reichthums, der Bureaukratie Minderheit — soweit sie noch das Vorrecht der besonderen Vertretung in einem Oberhause genießen oder sonstwie mit der Regierung einen Bund zum Schutze ihrer besonderen Interessen schließen können — sie sind es, die der Förderung durch das Königtum sicher sind.

Ist die Macht eine Einrichtung Gottes, so gilt dies für jede beliebige Macht, welche über eines Teufels Geschick waltet. Und sind die Aufgaben der Völker das Ziel der Regierungen, so ist es viel wahrscheinlicher, daß sie natürlicher, vollkommener und sicherer durch eines ganzen Volkes Willen als durch das Gebot eines einzigen Geschlechts erreicht werden.

Die zwei großen Stützen des Königtums sind: die Staatskirche und das stehende Heer.

Wozu dient es, daß die Liebe ihrer Moral predigt, solange die Priester der Staatskirche das Raubtier, die Gewalttat, den Brudermord segnen?

Man wirft uns vor, daß wir des Volkes Wohlfahrt in die Hände einer „unwissenden Menge“ legen wollen. Gewiß ist des Volk im allgemeinen ein unwissendes Volk. Es besitzt in der Regel wenig Kenntnis; und das Erste, Notwendigste muß die Hebung der Volksschule sein. Aber eines teils hoffen wir, daß dieses Verhältnis sich von Tag zu Tag bessere, anderenteils — und dies ist die Hauptsache — sind Kenntnisse und Urteilskraft keineswegs gleichbedeutend; und auf die Urteilskraft kommt es bei den Wahlen vor allem an.

Seiteres.

Eine besondere Ehre. „So, Sie sind vom Automobil des Landesherren überfahren worden?“ — „Ja, und denken Sie — gerade als Seine Durchlaucht selbst zu senken geruhten!“

Wer über andere schlechtes hört,
Soll es nicht weiter noch verkünden.
Gar leicht wird Menschen-
glück zerstört,
Doch schwer ist's, Menschen-
glück zu gründen.



Wenn Kopf und Herz sich widersprach,
Tut doch zuletzt das Herz entscheiden,
Der arme Kopf gibt immer nach,
Weil er der Klügste ist von beiden.

1913	Protestanten	Katholiken	(P)
D 1	Theobald	Theobald	
M 2	Maria Heims.	Mar. Heims.	
D 3	Kornelius	Hyacinth	
F 4	Ulrich	Ulrich	
S 5	Anselmus	Numerianus	
28. W.	7. S. n. Trin.	8. S. n. Pf.	
S 6	Jesaias	Jesaias	
M 7	Demetrius	Billibald	
D 8	Kilian	Kilian	
M 9	Cyrillus	Cyrillus	
D 10	Sieben Br. 3	Sieben Brüd.	
F 11	Pius	Pius	
S 12	Heinrich	Joh. Gualbert	
29. W.	8. S. n. Trin.	9. S. n. Pf.	
S 13	Margaretha	Margaretha	
M 14	Bonaventura	Bonaventura	
D 15	Apostel Teil.	Apostel Teil.	
M 16	Walter	Mar. v. Berge	
D 17	Alexius	Alexius	
F 18	Karolina	Friedericus	
S 19	Ruth	Bin. v. Paula	
30. W.	9. S. n. Trin.	10. S. n. Pf.	
S 20	Elias	Elias	
M 21	Daniel	Praxedes	
D 22	Maria Magd.	Maria Magd.	
M 23	Albertina	Apollinaris	
D 24	Christina	Christina	
F 25	Jakobus	Jakobus	
S 26	Anna	Anna	
31. W.	10. S. n. Tr.	11. S. n. Pf.	
S 27	Berthold	Pantaleon	
M 28	Innocenz	Innocenz	
D 29	Martha	Martha	
M 30	Beatrix	Abdon	
D 31	Germanus	Ignaz Loyola	

Himmelserscheinung.

2. h 30; 4. ♀ in Sonnenferne, ♀ größte westliche Ausweichung; 5. 2. ♀; 6. ♀; 7. ♀ größte östl. Ausweichung; 16. ♀ in Sonnenferne; 17. 2. ♀; 22. ♀; 28. ♀; 29. h 30; 30. ♀.

Mondwechsel.

♁ d. 4. Juli 6 Uhr vorm.; ♁ den 10. Juli 11 Uhr abds.; ♁ d. 18. Juli 7 Uhr vorm.; ♁ d. 26. Juli 11 U. vorm.

Planeten.

Merkur bleibt unsichtb. - Venus, die Dauer d. Sichtbarkeit nimmt noch zu bis auf 2 3/4 Stdn. - Mars geht in der zw. Hälfte des Mon. bereits vor Mittern. auf, d. Dauer der Sichtbarf. wächst an bis auf 3 1/4 Stb. - Jupiter kommt am 5. d. M. in Oppos. zur Sonne u. bleibt daher noch nahezu b. z. Ende d. M. die ganze Nacht hind. sichtb. - Saturn wird in d. ersten Tag. a. kurze Zeit d. Morg. wieder sichtb. i. Nordosten.

Hundertj. Kalender.

Anfangs kühl und windig, danach schön. Wetter. Nach Gewitter und vielem Regen vom 20. bis zu Ende heiße Tage.

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tageslänge	Dämmerung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
4.	3.45	8.23	3.07	9.21	16 38	56
12.	3.53	8.17	2.58	11.29	16 24	55
20.	4.03	8.09	2.56	11.29	16 06	53
28.	4.16	7.58	11.10	3.52	15 42	50

Gedanken über Revolutionen.

Von Georg Christoph Lichtenberg.

Zu den wenigen Deutschen, die das Glück empfanden, Zeitgenossen der größten Weltumwälzung, der französischen Revolution zu sein, gehört G. Ch. Lichtenberg. Auch die Hinrichtung Ludwigs XVI., die so viel enthusiastische Schwächlinge umstimmte, vermochte diesen klaren Kopf nicht umzustimmen. Er ist nicht ohne Vorbehalt gegen die Einzelercheinungen der französischen Revolution, ist aber überzeugt, daß in Revolutionen sich die Entwicklung der Menschheit vollzieht.

Es ist kein witziger Einfall, sondern die lautere Wahrheit, daß vor der Revolution die Jagdhunde des Königs von Frankreich mehr Gehalt hatten, als die Akademie der Inschriften. Die Hunde 40 000, die Akademisten 30 000, Hunde waren 300, Mitglieder der Akademie 30.

Glaubt jemand, daß sich alle Mißbräuche aus der Welt so leicht wegwischen lassen? Die französische Revolution wird manches Gute zurücklassen, das ohne sie nicht in die Welt gekommen wäre, es sei auch was es wolle. Die Bastille ist weg.

Darf ein Volk seine Staatsverfassung ändern, wenn es will? Ueber diese Frage ist sehr viel Gutes und Schlechtes gesagt worden. Ich glaube, die beste Antworti darauf ist: Wer will es ihm wehren, wenn es entschlossen ist? Allgemein gewordenen Grundfäßen gemäß handeln ist natürlich, der Versuch kann falsch ausfallen, allein es ist nun einmal zum Versuch gekommen. Diesem Versuche vorzubeugen, müßten die Weisesten die Oberhand haben, und diese Weisesten müßten eine Menge der Weisesten oder der Unweisesten, gleichviel, kommandieren können, um die Vernunft der Besseren, und den Gehorsam der Schlechteren immer nach derselben Seite zu lenken.

Die französische Revolution hat durch die allgemeine Sprache, zu der es mit ihr gekommen ist, nun ein gewisses Wissen unter die Leute gebracht, das nicht leicht wieder zerstört werden wird. Wer weiß, ob nicht die Großen genötigt sein werden, eine Barbarei einzuführen. Jetzt im Herbst 1796 rüftet sich Rußland, das wäre vortrefflich dazu. Von diesem unwirdbaren Schlamme läßt sich vieles für unsere Staaten erwarten.

Geiteres.

Instruktionsstunde. Unteroffizier: „Wenn ich zu Ihnen sage „Dohse“ — werden Sie sich dann über mich beschweren?“ Grenadier: „Nein, Herr Unteroffizier!“ — Unteroffizier: „Warum nicht?“ — Grenadier: „Aus Kameradschaft!“
Schlimm. Unteroffizier (zu einem Soldaten, der einen Knopf am Rock verloren): „Ich glaube gar, der Mensch trägt sich mit Abrüstungsgedanken!“

Wer da fährt nach großem Ziel,
Lern' am Steuer ruhig sitzen,
Unbestimmt, wenn am Kiel
Lob und Tadel hoch aufspritzen.



Prahl' nicht heute: morgen
will
Dieses oder das ich tun,
Schweige doch bis morgen
still,
Sage dann: Das tat ich
nun.

1913	Protestanten	Katholiken	()
F 1	Petri Kettenf.	Petri Kettenf.	☿
S 2	Gustav	Portiuncula	☿
32. W.	11. S. n. Zr.	12. S. n. Pf.	
S 3	August	Stephan Erf.	☿
M 4	Perpetua	Dominicus	☿
D 5	Dominicus	Maria Schnee	☿
M 6	Verkl. Chr.	Verkl. Christi	☿
D 7	Donatus	Kajetanus	☿
F 8	Ladislauß	Cyriacus	☿
S 9	Romanus	Romanus	☿
33. W.	12. S. n. Zr.	13. S. n. Pf.	
S 10	Laurentius	Laurentius	☿
M 11	Litus	Tiburtius	☿
D 12	Klara	Klara	☿
M 13	Hildebrand	Hippolytus	☿
D 14	Eusebius	Eusebius	☿
F 15	Maria Hilmf.	Maria Hilmf.	☿
S 16	Isaac	Rochus	☿
34. W.	13. S. n. Zr.	14. S. n. Pf.	
S 17	Bertram	Liberatus	☿
M 18	Emilia	Helena	☿
D 19	Sebald	Sebald	☿
M 20	Bernhard	Bernhard	☿
D 21	Anastafius	Anastafius	☿
F 22	Oswald	Timotheus	☿
S 23	Zachäus	Philipp Venit.	☿
35. W.	14. S. n. Zr.	15. S. n. Pf.	
S 24	Bartholom.	Bartholom.	☿
M 25	Ludwig	Ludwig	☿
D 26	Frenäus	Zephyrinus	☿
M 27	Gebhard	Rufus	☿
D 28	Augustinus	Augustinus	☿
F 29	Joh. Enth.	Joh. Enth.	☿
S 30	Benjamin	Rosa	☿
36. W.	15. S. n. Zr.	16. S. n. Pf.	
S 31	Rebekka	Raimund	☿

Himmelserscheinung.
2. ☿; 4. ☿ untere
☿; 13. ☿; 22.
☿ größte westl. Aus-
weichung; 24. ☿; 26.
☿; 29. ☿ in Sonnenferne; 30. ☿.

Mondwechsel.
☿ d. 2. Aug. 2 Uhr
nachm.; ☿ d. 9. Aug.
5 Uhr morg.; ☿ d. 16.
Aug. 9 Uhr abds.; ☿
d. 25. August 1 Uhr
morg.; ☿ d. 31. Aug.
10 Uhr abends.

Planeten.
Merkur ist in der
zweiten Hälfte d. M.
1/2 bis 1/2 Stde. des
Morg. im Nordosten
sichtb. - Venus ist d.
ganzen Monat hind.
etwas über 3 Stdn. a.
Morgenstern sichtb. -
Mars geht immer
früher am Abend auf,
d. Dauer d. Sichtbarf.
nimmt weiter zu bis a.
5 1/2 St. a. Ende d. M.
- Jupiter geht gegen
Ende d. M. schon um
Mittern. herum unt.,
Sichtb. kaum n. 4 St.
- Saturn geht am
Anf. d. M. u. Mitter-
nacht auf, Sichtb. n.
5 1/2 St. am Ende d. M.

Hundertj. Kalender.
Fängt mit Hitze an,
die bis zum 20. an-
hält, worauf heftige
Gewitter folgen, von
mehreren Regentagen
begleitet. Vom 20.
bis zu Ende wieder
trockenes und warmes
Wetter.

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tages- länge	Dämme- rung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
4.	u. M. 4.25	u. M. 7.46	u. M. 6.44	u. M. 8.46	Std. M. 15 21	Min. 48
12.	4.38	7.31	5.54	11.59	14 53	45
20.	4.51	7.15	8.16	8.33	14 24	43
28.	5.04	6.57	Morg.	5.46	13 53	42

Zeitgemäße Glossen.

Die Bretter, mit denen in Deutschland heute die Vernunft der oberen Klassen vernagelt ist, heißen nationale Ueberhebung und königlich preussische Unterwürfigkeit. Und die Nägel dazu? Bureaokratismus, Dogmatismus, Militarismus nebst einigen anderen -ismus.

Ein Staat, der auf nichts pochen kann als auf seine blutige Macht, d. h. auf Blei und Weil - wie ärmlich! „Blei“ und „Weil“ sind noch dazu die gleichen Buchstaben - und die sollen das ganze Alphabet der Staatskunst bedeuten?

Ihr klagt über die Entfittlichung der Massen? Fördert die Gleichheit der Existenzbedingungen - und ihr werdet Wind bringen in die Segel der öffentlichen Sittlichkeit!

Dampf und Elektrizität sind die großen Drachen am Wagen der Zeit. Das Genie bändigt sie und triumphiert. Das Kapital kutschert mit ihnen und genießt. Das Volk lenkt sie und darbt.

Die Drachen stampfen; die Lenker murren. Seid ihr eurer Rechnung sicher, Genie und Kapital? Und auf wie lange?

Nationalismus ist geographisch begrenzter Kollektivegoismus - Internationalismus ist unbegrenzter Humanismus.

Die einen, beediet und beamtet, Verlaufen sich wahllos Herren und Fürsten, Indes, beseidet und besamtet, Die andern im Golde nach Golde dürsten. Bei solcher gefährlicher Not der Zeit - Wo finden die Christen Brot und Kleid?

Beste Staatsform heiß' ich jene, die des Volkes Wort und Willen Bürgt am reinsten zu verlaublich'n und am striktesten zu stillen; Beste Staatsform heiß' ich jene, die den Gott im Menschen ehret Und die freie Selbstentwicklung jedem einzelnen gewähret; Beste Staatsform, protestiert auch Hofkaplan und - Domestik, Bist du, höchste Völkerrökte, gottgewollte Republik.

Geiteres.

„Wie viele Stücke gehören zur Taufe?“ fragt in der Christenlehre der Pfarrer einen Bauernburschen. - „Drei!“ - „Was?“ fragte der Pfarrer, „kennst du deinen Katechismus nicht besser? Es gehören ja nur zwei Stücke, nämlich Wasser und das Wort Gottes dazu!“ - „Dert Pfarrer,“ sagte der Bursche, „Sie müssen doch ein Kind haben, wenn Sie taufen wollen.“

Laß fremde Art doch
gelten,
Selbst dann, wenn sie
dich quält;
Gar oft ist, was wir
schelten,
Grad' — was uns selber
fehlt.



Wer sich beurteilt nur nach
sich,
Gelangt zu falschen
Schlüssen:
Du selbst erkennst so wenig
dich,
Als du dich selbst kannst
füßen!

1913	Protestanten	Katholiken	()
M 1	Negidius	Negidius	☿
D 2	Nahel, Lea	Stephan	♄
M 3	Manfuetus	Manfuetus	♃
D 4	Moses	Rosalia	♂
F 5	Nathanael	Viktoria	♁
S 6	Magnus	Magnus	♁
37. W.	16. S. n. Zr.	17. S. n. Pf.	
S 7	Regina ☽	Schutzengel.	♁
M 8	Maria Geb.	Maria Geb.	♁
D 9	Bruno	Gorgonius	♁
M 10	Sosthenes	Nikolaus v. L.	♁
D 11	Gerhard	Protus	♁
F 12	Ottilie	Guido	♁
S 13	Christlieb	Maternus	♁
38. W.	17. S. n. Zr.	18. S. n. Pf.	
S 14	Kreuz-Grh.	Kreuz-Grh.	♁
M 15	Constantia ☽	Nicomedes	♁
D 16	Euphemia	Corn. u. Cypr.	♁
M 17	Quatember	Quatember	♁
D 18	Titus	Thom. v. Bill.	♁
F 19	Januarius	Januarius	♁
S 20	Friederike	Eustachius	♁
39. W.	18. S. n. Zr.	19. S. n. Pf.	
S 21	Matthäus Ev.	Matthäus Ev.	♁
M 22	Moriz	Moriz	♁
D 23	Joel ☾	Thella	♁
M 24	Joh. Empf.	Joh. Empf.	♁
D 25	Kleophas	Kleophas	♁
F 26	Cyprianus	Cyprianus	♁
S 27	Kosmas u. D.	Kosm. u. Dam.	♁
40. W.	19. S. n. Zr.	20. S. n. Pf.	
S 28	Wenzeslaus	Wenzeslaus	♁
M 29	Michaelis	Michaelis	♁
D 30	Hieronym. ☽	Hieronymus	♁

Himmelserscheinung.

9. ♃ ☾; 11. ♁ ☽;
16. ♁ obere ☽; 22.
♂ ☾; 23. ☽ in ♃
Herbst. Aufg., Tag- u.
Nachtgl.; 23. ♂ ☾;
27. ♁ ☾.

Mondwechsel.

) d. 7. Sept. 2 Uhr
nachm.; (d. 15. Sept.
2 Uhr nachm.; (d. 23.
Sept. 1 Uhr nachm.;
☽ d. 30. Sept. 6 Uhr
morgens.

Planeten.

Merkur wird in d.
erst. Tag. d. M. wied.
unsichtb. - Venus, d.
Dauer d. Sichtbarkeit
nimmt langf. ab, betr.
aber am Ende d. M.
noch nahezu 3 Stdn. -
Mars, die Dauer d.
Sichtbar. betr. Mitte
des M. 6 1/2, am Ende
7 1/4 Std. - Jupiter,
die Dauer d. Sichtbft.
in d. Abendst. nimmt
weiter ab bis auf 3 1/4
Stdn. am Ende d. M.
- Saturn steht Mitte
d. M. b. Sonnenaufg.
hoch im Merid. u. ist
Ende des M. bereits
8 1/2 St. lang sichtbar.

Hundertj. Kalender.

Im Anfang schönes
Wetter bis zum 12.,
vom 13. b. 25. meisten-
teils regnerisch, von
da b. zu Ende trocken
und warm.

Worte Seumes.

Die Freiheit ist die Gleichheit der Bürger im
Staate, die Gleichberechtigung für Ehrenstellen und
zu Lasten zum höchsten Besten des Gemeinwesens.
Bei uns ist nichts gleich. Jene unsere gepriesene
Freiheit bestand nur in häufiger ungeschlicher
Grausamkeit der Fürsten gegen alle, in dem Ueber-
mut und der Annahm des Abels gegen Bürger
und Bauern, in einem schändlichen, im höchsten
Maße verderblichen Handel mit Privilegien und
in der allertiefsten Erniedrigung des Volkes.

Sobald die Notwendigkeit eintrat, zur Erhal-
tung des gemeinamen Vaterlandes Steuern zu
entrichten, schrie ein jeder, je mächtiger und vor-
nehmer er war, um so mehr nach Steuerfreiheit
und Ausnahme — die verderblichste und schänd-
lichste Ordnung der Dinge, die man sich denken
kann.

„Gute Ordnung“ nennt man oft dasjenige, was
für das Wohl und die Sicherheit der Bürger am
schlimmsten ist, „Ruhe und Frieden“ die Geduld
und Schlaffheit bis zum Tode.

Sklave ist von Natur niemand und darf es auch
nicht durch ein Gesetz werden, hätte es Aristoteles,
der Schmaroger der mazedonischen Könige, der
Lehrer der Tyrannenherrschaft, der wegen dieser
Lehre vielmehr den Namen Aeschistoteles verdient,
selbst tausendmal in vollem Wortlaute ausge-
sprochen.

Gelage, Jagden, Liebschaften, ja, sogar lieder-
liche Weiber waren ihre Lieblingsdinge; darin
herrschte der regste Wettstreit. Ueberall fanden sich
bei ihnen Hofleute, die durch die Schlechtigkeit ihres
Charakters bekannt waren, ruhmredige Offiziere,
ja, sogar schmarogende, in Schwelgerei versunkene
Busenfreunde, vor deren Unverschämtheit und
Frechheit kaum jemand sicher war, die gegen
fleißige Bürger und ruhige Landleute sehr kühn,
vor den Waffen des Feindes aber sehr feig, und
wenn die Sache mit dem Schwert geführt wurde,
sehr flüchtig waren.

Heiteres.

Am Duerbaum. Unteroffizier: „Gefreiter
Huber, machen Sie diese Übung vor — es sieht
nicht gut aus, wenn ein Vorgesetzter herunterfällt!“

Eine Schöpfungsgeschichte. Und der
Herr schuf einen Reichstag. Es war aber finster
auf der Erde und kein Mensch wußte, was rechts
oder links war. Besonders aber die National-
liberalen fanden sich nicht zurecht in dem Chaos.
Da sprach der Herr: Ich will einen Scheidemann
hineinwerfen! — Und es geschah also. — Da schied
sich das Licht von der Finsternis, die Rechte von
der Linken, und auch die Nationalliberalen fanden
sich zu ihren Brüdern, und es ward alles klar.

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des
Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonne-		Mond-		Tages- länge	Dämme- rung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
4.	5.16	6.41	10.21	7.40	13 25	41
12.	5.29	6.22	5.48	1.30	12 53	40
20.	5.43	6.03	7.14	11.18	12 20	39
28.	5.56	5.44	3.03	5.09	11 48	39

Nur dann, wenn dir Gewalt geschieht,
Wird die Menge an dir Anteil nehmen;
Um's Unrecht, das dir widerfährt,
Kein Mensch den Blick zur Seite kehrt.



Viel Klagen hört ich oft erheben
Vom Hochmut, den der Große übt;
Des Großen Hochmut wird sich geben
Wenn eure Kriecherei sich gibt.

1913	Protestanten	Katholiken	(2)
M 1	Remigius	Remigius	
D 2	Volrad	Leodegar	
F 3	Enald	Randibud	
S 4	Franz	Franz	
41. W.	20. S. n. Tr.	21. S. n. Pf.	
S 5	Fides	Rosentrangf.	
M 6	Charitas	Bruno	
D 7	Spez	Marcus P.	
M 8	Ephraim	Brigitta	
D 9	Dionysius	Dionysius	
F 10	Amalia	Franz Borgia	
S 11	Burchard	Burchard	
42. W.	21. S. n. Tr.	22. S. n. Pf.	
S 12	Ehrenfried	Maximilian	
M 13	Koloman	Eduard	
D 14	Wilhelmine	Kalixtus	
M 15	Hedwig	Theresa	
D 16	Gallus	Gallus	
F 17	Florentin	Hedwig	
S 18	Lukas	Lukas Ev.	
43. W.	22. S. n. Tr.	23. S. n. Pf.	
S 19	Ptolemäus	Pet. v. Alcant.	
M 20	Bendelin	Bendelin	
D 21	Ursula	Ursula	
M 22	Kordula	Kordula	
D 23	Severinus	Joh. v. Capisi.	
F 24	Salome	Raphael	
S 25	Adelheid	Crispin	
44. W.	23. S. n. Tr.	24. S. n. Pf.	
S 26	Amandus	Evastus	
M 27	Sabina	Sabina	
D 28	Simon, Juda	Simon, Juda	
M 29	Engelhard	Narcissus	
D 30	Hartmann	Serapion	
F 31	Reform.-Fest	Wolfgang	

Himmelserscheinung.

1. ♃; 2. ☉; 3. ♀; 6. ♀; 12. ♀ in Sonnenferne; 14. ♀ in Sonnennähe; 19. ♀; 22. ♀; 27. ♀; 31. ♀.

Mondwechsel.

☾ d. 7. Okt. 3 Uhr morg.; ☽ d. 15. Okt. 7 Uhr vorm.; ☾ d. 22. Okt. 12 Uhr abds.; ☽ d. 29. Oktober 3 Uhr nachmittags.

Planeten.

Merkur bleibt unsichtbar. - Venus, die Dauer d. Sichtbarkeit nimmt weit. ab bis a. 2 Std. am Ende d. M. - Mars, die Dauer der Sichtbarl. nimmt zu b. auf 8 1/2 Std. am Ende d. M. - Jupiter steht i. d. zweit. Hälfte d. M. bei Sonnenunterg. bereits im Meridian, ist am Ende des M. nur noch 2 1/2 Std. sichtbar. - Saturn, d. Dauer d. Sichtbarl. nimmt zu b. a. nahezu 11 1/2 Std. am Ende des Monats.

Hundertj. Kalender.

Vom Anfang bis in die Mitte regnerisch. Weiter; dann einige Tage schönes warmes Wetter. Vom 20. bis 26. regnerische Tage und kalte Nächte mit Nebel, nachher trocken und schön.

Die Pflicht der Arbeit.

In unseren Kulturstaaten verteilt sich das Ergebnis der Arbeit fast im umgekehrten Verhältnis zur Arbeit, so daß die größten Anteile am gesellschaftlichen Einkommen denen zufallen, welche überhaupt nie gearbeitet haben, die nächstgrößten denen, deren Arbeit beinahe nur nominell ist, und so weiter herunter, indem die Vergütung in gleichem Verhältnis zusammenschrumpft, wie die Arbeit schwerer und unangenehmer wird, bis endlich die ermüdendste und aufreibendste körperliche Arbeit nicht mit Gewißheit darauf rechnen kann, selbst nur den notwendigsten Lebensbedarf zu erwerben.
John Stuart Mill.

Niemand hat ein Recht, zu fordern, daß ein anderer für ihn tue, was er nicht gewillt ist für den anderen zu tun, oder: alle Menschen haben von Natur die gleichen Rechte. Es kann deshalb in einer vernünftigen Gesellschaft nur Altersqualifikationen geben.
Robert Owen, 1835.

Die Konkurrenz der Arbeiter gegeneinander ist die schlimmste Seite der jetzigen Verhältnisse für den Arbeiter, die schärfste Waffe gegen das Proletariat in den Händen der Bourgeoisie; daher das Streben der Arbeiter, diese Konkurrenz durch Assoziation aufzuheben, daher die Wut der Bourgeoisie gegen diese Assoziationen und ihr Triumph über jede diesen beigebrachte Schlapppe.
Friedrich Engels.

Kein Mensch auf der Erde hat das Recht, seine Kräfte ungebraucht zu lassen und durch fremde Kräfte zu leben.
Joh. Gottlieb Fichte.

Der Achtstundentag ist nötig:
1. weil das Menschengeschlecht keine längere, dauernde körperliche Anstrengung vertragen kann, wenn es gesund, geistig aufgeweckt, tugendhaft und glücklich bleiben soll;
2. weil die modernen Entdeckungen die Aufregerung einer länger dauernden Kräfteanspannung unnötig machen;
3. weil unter geeigneten Vorbedingungen bei acht Arbeitsstunden ein Wohlstandsüberschuß für alle erzeugt werden kann;
4. weil niemand ein Recht hat, zu verlangen, sein Mitmensch solle sich länger, als es der Gesellschaft dienlich ist, beschäftigen lassen, nur damit er auf Kosten vieler Armer reich werde;
5. weil es dem wahren Interesse jedes Menschen entspricht, daß jeder andere Mensch gesund, intelligent, zufrieden und gutbestellt ist.
Robert Owen, 1831.

Weiteres.

Erzieher (auf der Landkarte den Stillen Ozean zeigend): „Wollen wir Hoheit diesen Ozean nennen.“ — Prinz (schweigend). — Erzieher: „Vorzüglich, Hoheit, — es ist auch der Stille Ozean.“

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tageslänge	Dämm- rung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
4.	6.06	5.30	12.24	6.56	11 24	39
12.	6.21	5.12	4.27	3.01	10 51	39
20.	6.35	4.54	7.07	12.47	10 19	40
28.	6.49	4.38	5.07	3.50	9 49	41

Berlange von dir selber
viel
Und sprich zu dir: Ich will,
ich soll!
Den andern aber hilf ans
Ziel,
Und sei im Fordern nach-
sichtsvoll.



Ausdauer lerne paaren
Mit Fleiß zu jeder Frist,
Daß du in spä'tsten
Jahren
Noch schaffensfreudig bist.

1913	Protestanten	Katholiken	(C)
S 1	Aller Heiligen	Aller Heilig.	A
45. W.	24. S. n. Tr.	25. S. n. Pf.	
S 2	Aller Seelen	Aller Seelen	A
M 3	Gottlieb	Hubertus	A
D 4	Charlotte	Carl Borrom.	A
M 5	Erich	Emmerich	A
D 6	Leonhard	Leonhard	A
F 7	Erdmann	Engelbert	A
S 8	Claudius	4 gefr. Mär.	A
46. W.	25. S. n. Tr.	26. S. n. Pf.	
S 9	Theoborus	Theoborus	A
M 10	Mart. Luth.	Andr. No.	A
D 11	Martin, B.	Martin, B.	A
M 12	Ruinibert	Martin, P.	A
D 13	Eugen	Stanislaus K.	A
F 14	Levinus	Zucundus	A
S 15	Leopold	Leopold	A
47. W.	26. S. n. Tr.	27. S. n. Pf.	
S 16	Ottomar	Edmund	A
M 17	Hugo	Gregor Th.	A
D 18	Gelasius	Otto	A
M 19	Allg. Bußtag	Elisabeth	A
D 20	Amos	Felix v. Val.	A
F 21	Maria Dpf.	Maria Dpfer	A
S 22	Alphonfus	Eugen	A
48. W.	27. S. n. Tr.	28. S. n. Pf.	
S 23	Totenfest	Clemens	A
M 24	Chrysogonus	Chrysogonus	A
D 25	Katharina	Katharina	A
M 26	Konrad	Konrad	A
D 27	Loth	Virgilius	A
F 28	Günther	Sosthenes	A
S 29	Noah	Saturnin	A
49. W.	1. Advent	1. Advent	
S 30	Andreas	Andreas	A

Himmelserscheinung.

2. ♀ größte östliche Ausweich.; 3. 2♂♂; 16. ♀♂♂; 18. ♀♂♂; 23. ♀ untere ♀♂; 25. ♀ in Sonnennähe; 26. ♀♂♂; 27. ♀♂♂.

Mondwechsel.

Den 5. Nov. 8 Uhr abds.; ☉ d. 13. Nov. 12 Uhr abds.; ☾ d. 21. Nov. 9 Uhr vorm.; ☽ den 28. Nov. 3 Uhr morgens.

Planeten.

Merkur wird gegen Ende d. M. d. Morg. im Südosten sichtbar, zuletzt 1/2 St.-Venus ist am Ende d. M. nur noch etwas über 1 St. lang sichtbar. - Mars ist Mitte d. M. 10^{1/2} am Ende 11^{3/4} Stb. lang sichtb. - Jupiter, die Sichtbar, nimmt weiter ab bis auf 1 1/2 Stb. am Ende d. M. - Saturn geht immer früher a. Abend auf u. ist von Mitte d. M. an die ganze Nacht hindurch sichtbar.

Hundertj. Kalender.

Fängt mit kaltem, hell. Wetter an. Die Nächte sind so kalt, daß es reißt u. friert, bis zum 9. Darauf mehrere Tage wind. Regenw., m. Schnee untermischt. Vom 17. bis 24. Frostwetter. Darnach wird es wieder etwas gelinde u. es fällt Schnee.

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tageslänge	Dämmerung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
4.	7.02	4.24	1.41	9.00	9 22	42
12.	7.17	4.10	3.14	5.35	8 53	43
20.	7.32	3.59	10.17	1.06	8 27	44
28.	7.45	3.51	8.46	3.22	8 06	46

Merkworte.

Der Sinn der großen sozialistischen Bewegung ist, man soll sich nicht als Gegner im Kampf ums Dasein zerschneiden, sondern als Bruder gemeinsam die Erregenschaft der Kultur besitzen. Dahin gelangen kann auch die Menschheit auf dem Wege der Entwicklung. Auch die sozialistische Neuordnung wird nicht gleich das Paradies auf Erden schaffen, sondern die Neuordnung nur als eine höhere Kulturstufe ansehen. Wenn von christlicher Seite eingewandt wird: „Die Menschen sind einmal auf Erden schlecht, es wird hier nicht besser,“ so teile ich diese Stimmung nicht. Der Mensch muß einem Ideal nachstreben. Es ist nicht nötig, daß Armut und Elend zu allen Zeiten weiter bestehen. Aufwärts muß die Menschheit streben, damit sich das Volk als ein Volk von Brüdern fühlt. Auch Jesus hat nicht gewollt, daß Elend und Not unter den Brüdern weiter wachsen soll, sondern sein Wille war, daß die Menschen wie Brüder sein sollen. Auch in der radikalen Arbeiterbewegung kann man dem Christentum Verwandtes finden. Unerträglich ist es, zu hören, wenn man drei Millionen deutscher Arbeiter als eine Bande von Nordbrennern und Vaterlandsverrätern schmählt, obwohl sich bei ihnen ein sehr patriotischer Idealismus, der Glaube an die Zukunft des Volkes zeigt! Pfarrer Cordes, Hamburg, in einer Rede vor dem Arbeiterverein in Mörs.

Ich will von innerstem Herzen wünschen, daß die höchsten Ziele der Arbeiterbewegung erreicht werden, ich brauche nicht zu sagen, daß veränderte Lebensbedingungen für die Arbeiter: Licht, Luft, Schönheit, genügende Ruhe, gute Löhne, Bildungs- und Erholungsmöglichkeiten, eine Kulturboraussetzung sind. All das kann nur durch Kampf gewonnen werden, und jeder, der diese Notwendigkeit nicht einseht, kann nur ein mittelmäßiger Arbeiter für die Zukunft sein.

Ellen Key - Norwegen vor Wiener Arbeitern.

Die nationalen Absonderungen und Gegensätze der Völker verschwinden mehr und mehr schon mit der Entwicklung der Bourgeoisie, mit der Handelsfreiheit, dem Weltmarkt, der Gleichförmigkeit der industriellen Produktion und der ihr entsprechenden Lebensverhältnisse. Die Herrschaft des Proletariats wird sie noch mehr verschwinden machen. Vereinigte Aktion, wenigstens der zivilisierten Länder, ist eine der ersten Bedingungen seiner Befreiung.

Karl Marx.

Weiteres.

Unangenehmer Vergleich. Amtsrichter (voller Schmiss) zum Angeklagten: „Wollen Sie denn gar nicht einsehen, daß der junge Mann durch Ihre rohe Handlungsweise für sein ganzes Leben entstellt ist?“ - Angeklagter: „O, Herr Amtsrichter, das ist ja noch gar nichts, da schau'n Sie erst mal Ihr verhautes Gesicht an!“

Und dräut der Winter noch
so sehr
Mit trogigen Gebärden,
Und streut er Eis und
Schnee umher
Es muß doch Frühling
werden!



Wer sich nach jeder Decke
will strecken,
Der muß sich bald oben,
bald unten recken,
Und hat sich, eh' er es nur
denkt,
Bald hier erkältet, bald da
verrenkt.

1913	Protestanten	Katholiken	()	Himmelserscheinung.
M 1	Arnold	Eligius	☿	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.
D 2	Randibus	Bibiana	☿	☿
M 3	Kassian	Franz Xaver	☿	☿
D 4	Barbara	Barbara	☿	☿
F 5	Abigail	Sabbas	☿	☿
S 6	Nikolaus	Nikolaus	☿	☿
30. B. 2. Advent				Himmelserscheinung.
S 7	Agathon	Ambrosius	☿	☿
M 8	Mar. Empf.	Maria Empf.	☿	☿
D 9	Joachim	Leofadia	☿	☿
M 10	Judith	Melchisedes	☿	☿
D 11	Baldemar	Damasus	☿	☿
F 12	Epimachus	Epimachus	☿	☿
S 13	Lucia	Lucia	☿	☿
31. B. 3. Advent				Himmelserscheinung.
S 14	Israel	Nikolaus	☿	☿
M 15	Johanna	Eusebius	☿	☿
D 16	Ananias	Adelheid	☿	☿
M 17	Quatember	Quatember	☿	☿
D 18	Christoph	Maria Erw.	☿	☿
F 19	Manasse	Nemesius	☿	☿
S 20	Ammon	Ammon	☿	☿
1. B. 4. Advent				Himmelserscheinung.
S 21	Thomas	Thomas	☿	☿
M 22	Beata	Flavian	☿	☿
D 23	Ignatius	Viktoria	☿	☿
M 24	Adam, Eva	Adam, Eva	☿	☿
D 25	Christtag	Christtag	☿	☿
F 26	2. Weihn.-Z.	Stephanus	☿	☿
S 27	Johann. E.	Johann. Evg.	☿	☿
2. B. E. n. Weihn.				Himmelserscheinung.
S 28	Unsch. Kndl.	Unsch. Kndl.	☿	☿
M 29	Jonathan	Jonathan	☿	☿
D 30	David	David	☿	☿
M 31	Silvester	Silvester	☿	☿

Warum gibt es Arme?

„Die Armen habt ihr immer bei euch!“ Wurden je Worte der Schrift zu teuflischen Zwecken falsch gedeutet, so sind das namentlich diese. Wenn wir trotz aller Errungenschaften bis auf den heutigen Tag Bettler in unserer Mitte haben, die sich nicht durch eigene Schuld zu gesunden und normalen Lebensbedingungen aufschwingen können, so geschieht dies durch unsere Schuld und zu unserer Schmach. Ein jeder, der um sich blickt, muß sehen, daß nur das Unrecht, das die Arbeiter ihrer natürlichen Bequemlichkeiten und ihrer Arbeitsfrüchte beraubt, daß dieses Unrecht allein es nicht gestattet, allen reich zu sein. Henry George.

Kann die Armut durch eine vernünftige und gerechte Güterverteilung aus der Welt geschafft werden? Ja! Wenn die Glücksgüter nur den Rechtsschaffenen zugeteilt würden, würden alle Rechtsschaffenen reich sein. Armut ist durchaus nicht notwendig. Das Leben der Armen heißt Leben ohne alles Besitztum. Das kann man nicht verteidigen, wohl aber verteidige ich das Leben dessen, der sich der Arbeit fleißig widmet. Aristophanes in „Plutos“, 400 v. Chr.

Die indirekte Steuer ist das Institut, durch welches die Bourgeoisie das Privilegium der Steuerfreiheit für das große Kapital verwirklicht und die Kosten des Staatswesens den ärmeren Klassen der Gesellschaft aufbürdet. Ferd. Lassalle, Arbeiterprogramm.

Uns nennt man arme Bürger, die Patrizier heißen gute. Woran die Vornehmen sich den Magen überladen, das würde uns aus der Not retten. Wollten sie uns nur ihr Uebrigtes zugestehen, so würden sie dabei für ihre Gesundheit sorgen, und wir würden es ihnen als Verdienst anrechnen, wenn sie uns aus Menschenfreundlichkeit unterstützten; aber sie meinen, wir kämen ihnen zu hoch zu stehen; die Magerkeit, die uns quält, die Folge unserer Armut, ist für sie ein Register, um daran ihren Ueberfluß Stück für Stück nachzuzählen; unser Elend ist Gewinn für sie. Shakespeare.

Millionen Menschen müssen so viele Freuden des Lebens entbehren, weil die Hunderte, die sie genießen, sie nur dann genießen, wenn Millionen sie entbehren. L. Börne.

Seiteres.

Sozialist: Nachdem zur Verbesserung der Lage der Landwirtschaft Landwirtschaftskammern errichtet werden sollen, wäre es wohl auch am Platze, daß man zum Schutze der Arbeiter Arbeiterkammern errichtete!

Wibhold: Ist gar nicht nötig, für die Arbeiter sind Strafkammern da.

Tafel für Auf- und Untergang von Sonne und Mond, sowie Länge des Tages und Dauer der Dämmerung.

Datum	Sonnen-		Mond-		Tageslänge	Dämmerung
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.		
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Std. M.	Min.
4.	7.54	3.46	12.33	10.32	7 52	46
12.	8.03	3.44	2.18	7.10	7 41	48
20.	8.10	3.45	Morg.	11.52	7 35	48
28.	8.13	3.50	9.34	4.13	7 37	48